



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1906**

57 (3.2.1906) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-417668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-417668)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Lesens- und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harmö, Würzburgerstraße 16.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.
Telephon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1441
Druckerei-Direktion (An-
nahme-Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Erlangelohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 6.48 pro Quartal.
Eingel.-Nummer 5 Pfg.
Inserate:
Die Colonne-Zeile . . . 20 Pfg.
Kurzfristige Inserate . . . 25
Die Kellere-Zeile . . . 60

Nr. 57. Samstag, 3. Februar 1906. (2. Mittagsblatt.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. Februar 1906.

Im Kaufmännischen Verein sprach Donnerstagabend Herr Stadtrat, und Distriktschulinspektor H. Kunzinger über die europäische Kultur. Die geistvollen, auf persönlichen Eindrücken und Anschauungen beruhenden Ausführungen, sowie sein rhetorisches Talent führten dem Vortragenden ein aufmerksames und dankbares Auditorium. Einleitend besprach Redner zunächst das Einwirken der Europäer über das Wunderland Japan. Sie verlagern es mit einem großen Märchengarten, in dem die Eingeborenen gleich Schmetterlingen von Blume zu Blume fliegen und sich an ihrer Farbenpracht und Schönheit sättigen. Heute ist dieses Haus verfallen und verfallen, und an dessen Stelle das Wort von der gelben Gefahr getreten. Zur Beantwortung dieses Schlagwortes sei es nicht genug, auf die Ergebnisse der letzten Jahre in Ostasien hinzuweisen, sondern man müsse mehr in die Weisheit der Ostasien eindringen. Der Ostasiate hat zwei Seelen, die bereits vor 2500 Jahren Gehalt angenommen haben in K a o g a und C o n f u c i u s. Ersterer verkörpert den tiefinneren, letzterer den äußeren, koreanischen Geist, welcher mit hellem Blick in die Welt schaut und sie so zu nehmen weiß, wie sie ihm am dralischsten erscheint. Er war es auch, der dem westlichen Weltbewusstsein der Ostasien seinen Stempel aufdrückte. Obwohl sie Buddhisten sind, besitzen sie doch nur noch wenig von dieser Lehre. Confucius wollte die Ostasien zur Sittlichkeit erziehen, er wollte eine Gesellschafts- und Staatsordnung. Während wir unter Sittlichkeit unser Innerstes verstehen, versteht der Ostasiate etwas Reales, Greifbares. In letzter Zeit sei viel von der Mitleidlichkeit der Japaner gegenüber den russischen Gefangenen geschrieben und gesprochen worden. Es sei dies durchaus nicht zu ergötzen. Aber man müsse in Betracht ziehen, daß dies nicht der Ausdruck eines impulsiven Mitleids sei, sondern ein Ergebnis sei, etwas andres, etwas, wie der Redner sich ausdrückte, das physische wie physische Leben der Ostasien ist mehr oder weniger mechanisch, schalenhaft. Die reineren Ideale, die der Deutschen ist ihnen unbekannt. Die Begriffe Ideale, Schönheit, Kunst und Wissenschaft existieren für sie nicht. Die personifizierten Begriffe, die Allegorien, kennt der Mongole auch nicht. Seine Sprache sei die der mechanischen Weltanschauung. Es fehlt dem Ostasien das Leben der Menschheit an Schönheit und Kraft. In China dürfen neue moderne Gedanken überhaupt nicht aufkommen; sie sind verboten. Der Grund hierin liegt auch in ihrem Religionsleben. Der Mongole geht an dem verschleierte Bild von Göttern vorüber, ohne daß er auch nur im geringsten die Lust verspürt, den Schleier zu lüften. Der Mongole besitze eine raue Auffassungsgabe und er habe die Fähigkeit, das Aufgenommene zu reproduzieren; es ebenso schnell, wie er es aufgefahrt hat, an andere genau in derselben Weise weiter zu geben. Unter den Studenten herrsche besonders große Vorliebe für das Studium der Medizin. Am Schlusse seiner Ausführungen betonte der Redner, daß die Zeit sicherlich einmal kommen werde, wo einzelne Industriezweige der Europäer der Konkurrenz der Ostasien unterliegen, bis der notwendige Ausgleich, der ja schließlich nicht ausbleiben kann, gekommen sei. Es gehe ja heutzutage alles auf Kompromisse hinaus.

Philharmonischer Verein. Die Aktiven des Vereins mit ihren Angehörigen und mit ihnen die Solisten, das Ehrenmitglied, Herr Robert Müller, sowie eine Anzahl dieser Kunstfreunde vereinigten sich nach dem „Morgenspaziergang“ in der reservierten Restauration des Hofgartens zu einer weiteren Feierlichkeit. Der Vorstand stand nach an diesem Abend in der beneideten Lage, an 7 Mitglieder, die mannehe 25 und mehr Jahre aktiv im Verein tätig sind, silberne Ehrenbücher zu verleihen. Es sind dies die Herren: Jakob Klein, Krieg, Wäxner, Reuberger, W. Schöff, Schacherer und Odenheimer. Herr Jakob Klein feierte gleichzeitig sein 25jähriges Jubiläum als Vorstandsmittglied. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Stadtrat Dr. Stern, feierte in herzlichsten Worten sämtliche Jubilar und rühmte deren große Pflichterfüllung. Besondere Worte des Dankes aber sollte er Herrn Jakob Klein, der in unermüdlicher selbstloser Arbeit stets für das künstlerische Wohlfahrt des Vereins mit dem größten und auch durch die Presse anerkannten Erfolge tätig war. Er betonte insbesondere, daß die jetzige Blüte des Vereins in erster Linie Herrn Klein zu verdanken sei. Dies wurde auf einer von Herrn Architekt Wald Müllerleisch ausgefertigten Urkunde, laut welcher Herr Jakob Klein in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt wurde, in memoriam zum Ausdruck gebracht. Herr Klein erwiderte dem Redner in bewegten Worten. Herr Reichmann leitete die dankende Solisten für ihre herrlichen Leistungen. Fräulein Flora Grell hatte in kurzer Stunde noch die Liebenswürdigkeit, einige Veder vorzutragen, die bei den Anwesenden das bestmögliche Entzücken hervorriefen. Es folgten noch bis zum frühen Morgen Reden und allgemeine Gesänge in hundert Abwechslung.

Wachverein. Der Schlußvortrag des Herrn W. Baczko befahle sich mit der Würdigung Gottfried Heiler als Humorist. Die Proben, die der Redner seinen Ausführungen einflachte, verdeutlichten in trefflicher Weise die Jugend des Heilerischen Humors. Das Aufzeichnende nach dieser Seite liegt wie bei dem ganzen Schaffen des Dichters in dem phantastischen Realismus. Sein Stoff ist immer der zunächst liegende, schlicht, ungeachtet. Er breitet, erweitert und befeuchtet ihn aber mit seiner unvergleichlichen Phantasie. Dieser Realist ist ein wunderbarer Träumer, der seinen edelsten Schöpfungen jene seltsame Traumhaftigkeit zu verleihen weiß, die leicht und schwebend wie weiße Wolken am Himmelsblau schwebt. Mit Jean Paul hat sein Humor das Phantastische gemein, mit Noabe die Feinheit, mit Reuter das breite Lachen und Schaurigkeit. Aber er ist nicht so lustig und tränenlos wie Jean Paul, kräftiger als Noabe und geistvoller

alt Reuter. Alle drei übertrifft er an Menschenkenntnis, also an eindringlicher Charakteristik. Grundzug seines Humors ist das angedeutete frohe Lachen, die Empathie nach der unteren Seite des Lebens, wie Carlele sagt. Indem Keiler Realismus das Reinerneidliche auch im geringsten aufdeckt, und also überall Güte und Schönheit zeigt, hat er unser Bild vergrößert. Sein Humor aber stärkt unsere Lebenskraft. Mit ihm läßt er und das Niederdrückende im Leben überwinden, nicht dadurch, daß er es schminkt, sondern dadurch, daß er den Gegensatz mit Heiterkeit heranzieht. Worte aus seinem Feuer-Mund enthalten die Mahnung seines Wortes: „Trum auf zum Werte, Menschheit, unerschredt; bau auf, reiß nieder und bau wieder auf — das Jahr geht immer seinen Lebenslauf.“

Verein für Volksbildung. Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Seelig über: „Das Recht im Dienst- und Verbertrag“. Der Vortragende erörtert zunächst die Begriffe der freien vergütungswürdigen Arbeit und des Arbeitsvertrags. Der Dienstvertrag des neuen bürgerlichen Rechts sei ein Teil des allgemeinen Arbeitsvertrags. Die Häufigkeit seiner Erscheinung, die Wichtigkeit seiner Formen und auf der einen Seite ein Zeichen seiner Bedeutung, auf der anderen Seite der Umstand, daß er einen Einblick der Person, des Menschen und seiner Arbeitskraft zum Gegenstand hat und daß überaus zahlreiche Menschen auf ihn für ihre ökonomische Erziehung angewiesen sind. Die Entwicklung des freien Arbeitsvertrags gehe Hand in Hand mit dem Aufwachen und Zurückgehen der Abhängigkeit und Gewaltverhältnisse, auf deren Grundlage in früheren Zeiten Arbeit geleistet wurde. Da die Rechtslehre und Gesetzgebung bis auf den heutigen Tag sich an römische Rechtsinstitute und Rechtsbegriffe anlehnten, werden zuerst die Verhältnisse im alten Rom in wirtschaftlicher und rechtlicher Beziehung erörtert. Redner bezieht sodann die Abhängigkeitsverhältnisse im alten Deutschland, Sklaverei, Institut der Freigelassenen, Gutshörigkeit usw. und die Stellung des römischen Rechts hierzu, seine Anerkennung der Arbeit als sittlicher Pflicht und vergütungswürdig. Eingehend würdigt Redner die Regelungen, die das Arbeits- und Dienstverhältnis in den neueren Gesetzgebungen der Bürgerlichen Gesetzbücher gefunden hat, hier besonders auf das französische und badische Recht in den Einzelheiten eingegangen. Sodann bezieht der Vortragende den Gesamteinhalt der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs über den Dienstvertrag nach den Rubriken: Begriff des Vertrags, die beiderseitigen Verpflichtungen aus demselben, Kündigung und Beendigung, Tragung der Gefahr beim Dienstvertrag, ethische und sozialpolitische Vorschriften für den Dienstvertrag. Die Darstellung wird ergänzt durch die Bestimmungen, die in der Zivilprozessordnung, in der Konkursordnung, im Lohnbeschlagnahmengesetz usw. für den Dienstvertrag vorgesehen sind. Auf die Darstellung des nunmehr geltenden bürgerlichen Rechts folgt dessen Kritik vom rechtswissenschaftlichen Standpunkt; das Bürgerliche Gesetzbuch bedeute einen außerordentlichen Fortschritt und enthalte eine große Reihe sozialpolitischer Maßnahmen. Es stelle Deutschland an die Spitze der Staaten in Bezug auf sozialpolitische Angelegenheiten des Dienstverhältnisses, auf der anderen Seite sei die Verfestigung des Arbeitsrechts zu beklagen, indem das bürgerliche Recht auch die privatrechtliche Normierung anderer Arbeitsverhältnisse reichs- oder landesrechtlich vorgeschrieben, wie z. B. der Gewerbeordnung, dem Handelsgesetzbuch, den Gesetzbuchungen, der Seemannsordnung überlassen habe. Auch sei zu bedauern, daß kein einheitlicher Gesamtbegriff des Arbeitsvertrags als solcher geschaffen und hiervon bei der Regelung der einzelnen Vertragstypen ausgegangen worden sei. Daß hierzu aus praktische Schwierigkeiten sich ergeben, werde sich bei dem Thema des nächsten Vortrags zeigen, der einen andern Arbeitsvertrag, nämlich den Werkvertrag, besonders auch im Verhältnis zum Dienstvertrag zum Gegenstand habe.

Verein vom blauen Kreuz. Man schreibt uns: Unter den Worten christlicher Nächstenliebe ist wohl die Arbeit des blauen Kreuzes eine der nützlichsten und segensreichsten. Wer ein offenes Auge und ein warmes Herz für die unter der Trunksucht leidenden Menschen hat, wer sich desgegenwärtig, daß wir auf die schände Zahl von 18000 gereizten Trinker schauen dürfen, der wird sich nur freuen über diese Arbeit. Hier in Mannheim ist schon seit Jahren in dieser Beziehung manches geschehen. Einige Freunde arbeiteten ganz in der Stille mit viel Hingabe und Eifer und nicht ohne Erfolg. Die Stadt beehrte sie mit warmem Interesse und Wohlwollen dadurch, daß sie dem Verein die Wärmehalle zur Abhaltung der wöchentlichen Vereinsstunden unentgeltlich zur Verfügung stellte. Andere unterstützten den Verein durch einen jährlichen Beitrag. Der Verein ist wohl noch klein, aber lebensfähig. Für jede Mitarbeit und Hilfe sind wir sehr dankbar. Einmal möchten wir alle freundlichst bitten, die einen der Trunksucht ergeben oder in Gefahr stehenden Mann oder eine Familie kennen, dessen oder deren Adresse per Postkarte an Herrn Chr. Rühlmann, Traktantenstr. 21, senden zu wollen, der dann im Namen des blauen Kreuzes das weitere tun wird. Im weiteren empfehlen wir den Verein dem ferneren Wohlwollen derer, die durch einen jährlichen Beitrag die Arbeit ermöglichen, daß wir noch aktiver und umfangreicher arbeiten können, wie es die Not der Sache erfordert. Familienangehörige, wo man den eingeladenen Trinker zeigt, wie feillich auch Abstinenz sein können und wie gemüthlich es bei uns ist, sowie allerlei einschlägige Flugblätter und Zeitschriften kosten und immerhin eine große Summe Geldes. Am 1. Weihnachtsabend fand auch eine einfache Feier für Arbeitslose und zum Teil Teilnahmlose statt. Kupferstam lauschten alle der Weihnachtsbotschaft, vergnügt verzehrten sie Tee und Gebäck, wofür wir für sie alle — das berriet der Händedruck und Schluß — der Straß der Liebe von der kleinen Blau-Kreuzhose.

Vermischtes.
— Eisenbahnräuber. Der Kölner Kriminalpolizei ist es gelungen, den Eisenbahnräuber zu verhaften, der während der Fahrt in Eisenbahnwaggons 2. Klasse einstieg und nach Auslösung

des Geldes die Passagiere überfiel und beraubte. Der Täter ist ein ehemaliger Lokomotivführer, der auf die Waggons kletternd, das Licht auslöschte und dann die in dem dunkeln Abteil befindlichen Passagiere überfiel.

— Ein moderner Dr. Eisenbart. Eine sehr drastische Heilmethode hat ein Schreinermeister in Freyung in Niederbayern zur Anwendung gebracht. Seine Dienstmadam hatte das Unglück, sich beim Holzbock die Spitze des linken Zeigefingers abzuhauen. Kurz entschlossen holte der Meister den Feinblegel und leitete die Spitze wieder an. Die Radikalkur half aber nicht, und die Madam mußte das Krankenhaus aufsuchen.

— Ein Profil für zehn Mark. Während einer Sitzung des Schöffengerichts zu Mannheim a. D. Weiser mußte ein Weiser niesen. Dies veranlaßte den Angeklagten, einen Weiserhändler, der sich wegen eines geringfügigen Vergehens zu verantworten hatte, dem Weiser ein freundlich-argloses „Profil“ zuzurufen. Den Dank erklärte ihm der Vorsitzende in Gestalt einer Ungeheuerkrasse von 10 Mark. Der Weiser war schon im Begriff gewesen, sich dankend zu beugen, als der Gerichtsschreiber ihn hinauf auf den Stuhl zurückzog.

— Unfall im Hafen. Im Hafen von Smyrna geriet ein mit vier Mann besetztes Boot der englischen Post unter die Schraube des rumänischen Dampfers „Regele Carol“. Das Boot wurde sofort vollständig gesplittert. Drei Beamte mit abgetrennten und zerfahrenen Gliedern wurden getötet; der vierte ist in den Wellen verschwunden.

— Wortdialekt. In Pankow bei Berlin verlegte der Arbeiter Gulikowski durch Beiliebe seine Wittin, die Wittes Holzflug, zu der er in Beziehungen stand, häuer und erhängte sich. — In Augerath (Eifel) verlegte ein eben aus dem Gefängnis entlassener Mann seine Schwägerin und seine Mutter durch Sammenschläge tödlich und raubte 300 Mark. Er wurde bisher nicht ergriffen.

— Ueber die Taten zweier Frauen wird gemeldet: In Dorsenl. Weß, warf ein Mädchen ihr neugeborenes Kind in die Hackelmaschine. Das Kind wurde vollständig zerstückelt. — Im gleichen Orte wurde in seiner Wohnung ein Bergmann vergiftet aufgefunden. Als der Tod verdächtig wurden seine Ehefrau und ein Kostgänger verhaftet.

— Selbstmord nach einer Cardinenpredigt verübte, wie aus Hünningen i. Elß. gemeldet wird, der Führer der dortigen Sozialisten, Stadtrat Enderlin. Als er in angetrunkenem Zustande nach Hause kam und von seiner Frau demwegen Vorwürfe erhielt, nahm er ein Messer und stieß sich durch einen Stich ins Herz.

— Ueber einen Raubfall auf eine Personensepost wird aus Eisenach gemeldet: Die Personensepost von Bacha nach Geisa wurde von vier Wegelagerern überfallen. Die Räuber entliefen.

— Bühnenkünstler als Landwirte. Aus Paris wird gemeldet: Zwei bekannte französische Bühnenkünstler sind mit hohen Auszeichnungen bedacht worden für ihre Verdienste um die Landwirtschaft. Anne Judic, die neben dem Theaterpiel die Tierzucht betreibt, erhielt das Kreuz der Ehrenlegion, und Rounei Sully, der große Trögde, wurde für seine Leistungen als Weinbauer zum Offizier der Ehrenlegion ernannt.

— Große Waldbrände in Kustralen. Der „Daily Chronicle“ meldet aus Melbourne, daß neue Waldbrände großen Schaden in verschiedenen Teilen von Kustralien anrichteten. In Wippland in Victoria wurde die Stadt Foster von einem verheerenden Brand vollständig zerstört.

— Rettungsmedaille an eine Siebzigjährige. Die Rettungsmedaille am Bande wurde der Witwe Mohlberg in GutsMuths verliehen, die im August vorigen Jahres ihr Enkelkind, das in den Weiber gefallen war, mit eigener Lebensgefahr vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet hatte. Die Auszeichnung ist um so mehr verdient, als bei dem Unfälle die nahezu siebzigjährige Frau durch ihren Sprung in den Weiber mehr Mut gezeigt hat als mehrere antwortende Männer, die selbst auf Bitten der Frau das Rettungsversuch nicht ausführen wollten.

Ringel, Ringelreihe. Wir rauchen alle Dreie.
Wir rauchen das Feinste, wir sind nicht dumm.
Wir rauchen „Salem Aleikum“!

Salem Aleikum Cigaretten

Keine Ausstattung nur Qualität

ERFINDER



EIGENE WERKSTÄTTE MIT
MOTORBETHRIEB ZUR
AUSARBEITUNG VON ERFIN-
DUNGSMODELLEN, PATENT-
PATENT ANMELDUNGEN
IN ALLEN LÄNDERN DER WELT.
VERWERTUNG PATENT-
ANRECHTIGTEN.
AUSKUNFT KOSTENLOS.
INGENIEUR
H. KRUG, o. M. B. H.
MANNHEIM
D 4, 15 - D 4, 15
TELEPHON 3809.

Freiwillige Feuerweh-
-Kompagnie.
Montag, 5. Febr.,
abends 7,9 Uhr.
gemäß Besam-
menschaft mit
L.-B.
Kamerad Gung,
zur Holzung, Boitzung 21 u. a.
Freiwillige Feuerwehr
Der Vorsitzende: **Karl.**

Arbeiter-Korbildungs-Verein
F 2, 10.
Zur gef. Kenntnis, daß die
ord. Generalversammlung
am Sonntag, 19. Febr. a. c.
hienieden in unserm Saal die
Mitglieder-Versammlung
am
Montag, 5. Februar a. c.
8 Uhr, wozu alle anwes.
1906. Der Vorstand.

Strassburger
Sängerhaus
Geld-Lotterie
Ziehung 7., 8. u. 9. Februar
Bargewinne ohne Abzug.
Mk. 80000, 30000, 10000 etc.
Los 4 Mk. 3.00
find zu haben bei
Moritz Herzberger
K 3, 17 Mannheim K 3, 17

Koch- und Frauenarbeits-
Gesellschaft
Neustadt a. d. Hardt.
Gegründet 1900.
Beginn des 20. Jahres 15.
März 1906.
Projekte u. Strengungen auch
die Nachbarin
Ramona Eigenbrod.

Bewährte Mittel
gegen Husten und Heiserkeit
find **Dr. Stutzmann's**
Fenchelhonig
besonders bei Kindern und
Dr. Stutzmann's
Malzextraktbonbons
Eucalyptus M. - u. - u. - u.
Dr. Stutzmann's Drogerie
D 6, 3 Heisterbergstr. D 6, 3

Große Karneval-Gesellschaft
Neckarvorstadt-Mannheim (G.-V.)
Sonntag, den 4. Februar 1906,
abends punkt 8 Uhr 11 Min.
im Ridelungensaale des Rosengartens
Grosse karnevalist.
Damen-Fremdensitzung
Proklamation des Prinzen Karneval
unter freundlicher Mitwirkung der Groß. Kapellmeist. Herr. Tina Seirich,
der Groß. Hofkapellmeisterin Frau E. De. Kant, des Groß. Hofkapellmeisters
Herrn Emil Decht, des Salon-Direktors Herrn Kaiser, Kapellmeister und der
bekanntesten Karnevalisten und Humoristen.
Vergnügungskommission: Herr Theaterdirektor Herr Kerckbaum.
Die Wahl wird ausgeführt von der rühmlichst bekannten Musikkapelle
des Badischen Dragoner-Regiments Nr. 21 unter persönlicher Leitung
ihres Kapellmeisters Herrn Friedrich Zimmermann.
Die Begleitung der Solisten hat freundlich Herr Musikdirektor Seidebr.
Geleitet übernommen.
Zu diesem Abend, der ein noch gemüthlicher wie nie im vergangenen
Jahre zu werden verspricht, ladet alle Freundinnen und Freunde eines gesunden
Humors ergeben ein
Der Eiserrat.
Preise der Plätze: Mittelloge Mk. 2.-; Vorkanalarloge Mk. 2.50;
Empore 1. und 2. Reihe Mk. 2.-; Empore 1.50; Empore 1.-; Gallerie
50 Pf. Im Vorverkauf hienier. Vorverkauf. Im Rosengarten, Kauf- und
Musikalienhandlung J. Schiefe und in den bekannten Zigarrenhandlungen der
Pianos und Breiterstraße.

Pianos. Wenig Anzahl, Garantie, keine Spesen, unübertroffen
billig. **Demmer, Ludwigshafen, Luisenstr. 6**

Rosengarten — Mannheim.
Großer
Stadt. Maskenball.
Samstag,
den 3. Februar 1906
abends 7,9 Uhr
Alle Säle geöffnet:
2 Ballorchester:
Die Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regis. Kaiser
Wilhelm I. Nr. 110.
Leitung: Max Vollmer, und die Kapelle Petermann:
Leitung: Ludwig Becker.

Maskenprämierung.
Zehn Geldpreise
für die schönsten und originellsten Masken (Damen, Herren-
Gruppen) im Gesamtabend von
1100 Mark.
Maskenball oder Gesellschaftsabend mit Masken-
abzeichen.
Preise der Eintrittskarten:
Zur Vorverkauf Mk. 3.-, an der Abendkasse Mk. 4.-
Eintrittskarte: 10 Pfennig. Garbode: 20 Pfennig.
Maskenabzeichen in der Wandelhalle käuflich zu haben.
Kleine und große Rosenlauben werden an Vor-
haber von Eintrittskarten ab gegeben im Vorverkauf zu 25
und 40 Mk. an der Abendkasse zu 30 und 50 Mk.
Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung H. Ferd.
Hedel, Neustadt, sowie in den Zigarrenhandlungen von
H. Keem, Karabach, M. Strauß, E. L. 16, J. Geiß,
L. L. 2, Georg Hochschwender, P. 7, 1a und R. 1, 7,
H. Dreebach Nachf., K. 1, G. E. Kesselheim, D. 1,
H. H. Krag, L. 14, 7, H. Geertz, O. 3, 4, F. Betty,
Mittelstraße 8; in Ludwigshafen bei E. Lepi, Admarck-
straße 1. — Rosenlauben nur in der Hofmusikalien-
handlung H. Ferd. Hedel.
Rauchen nur im Tages-Restaurant gestattet
Werfen mit Papierfliegen, Confetti und sonstigen
Gegenständen verboten.
Herren- und Damenmaskengarderoben nebst
Kostümen, Blumenverkauf und Photographie
im Saal.
Kontrollen Die Eintrittskarten sind aufzubewahren
und dem Aufsichtspersonal auf Verlangen vorzulegen.
Von 12 Uhr Nacht ab werden an Ballbesucher, die
den Rosengarten vorübergehend verlassen wollen, Kontrol-
marken gegen Zahlung von Mk. 1.- abgegeben. Wird ein-
tritt ist nur zulässig, wenn gleichzeitig mit der Kontrol-
marke auch die Eintrittskarte vorgelegt wird.

Vereinigung der Sachsen u. Thüringer
Ludwigshafen a. Rh.
Dienstag, 6. Febr. 1906, abends 7 Uhr 51 Min.
findet im grossen Saal des Gesellschaftshauses Ludwigshafen,
Hamarckstr. 46 (E. Pank) unser diesjähriger
Maskenball
statt, wozu wir unsere werten Mitglieder, sowie unsern
Brüderverein Club der Sachsen u. Thüringer, Mannheim,
Freunde und Gönner unserer Vereinigung freundlichst
einladen.
NB. Einladungs- und Maskenkarten sind bei unserm
Mitglied Karl Thomas, T 2, 17, 5, zu haben. 1906
!! Ohne Karte hat Niemand Zutritt !!

Heimden-Klinik!!
P 6, 19, 1 Treppe.
Schleimhautre und brennende Schmerzen werden mit neuen
Medikamenten, Oel- und Krampfadern werden mit einer Garantie
für vollständigen Heilung von einer Handhabung billiger
inhabelt. — Tabelle liefert gratis nach Post. 1906

Mannheimer
Apollo Theater
Heute Samstag 62151
Milla
Barry
und die anderen Attraktionen!
Im Wiener Café und American-Büffet
Konzerte der Magnaten-Kapelle.
Jeden Sonntag Frühshoppen-Konzert.

Saalbau Mannheim
Heute Samstag wegen Vereinsfestlichkeit keine Vorstellung.
Morgen Sonntag 62154
2 grosse Variété-Vorstellungen
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
Bernhard Mörbitz
und das übrige glänzende Sensations-Programm.

Odenwald-Club Feit. Mannheim-Quini. Hagen
Sonntag, 4. Februar,
II. Programmwanderung 1906.
Ziel: Pfalz.
Neustadt — Schönthal — Lamrecht
Stoppelkopf — Kirchhaus Silber-
thal — Stavenberg — Königshaus.
Es geht in Ludwigshafen 7 Uhr 5
Minuten 10 Uhr 40 Minuten und Linde in
bei H. Kessel, Karabach, am Sonntag
abends 11 Uhr. Aufschlag der den folgenden
Wahrscheinlich auf den Wanderer, die
steigert zu sein.
In Ludwigshafen nach dem gemeinsamen
Gehen bei prima Frau Kessel Unterhaltung
und Host eines Jubilars, der seine 100er
Die Zusammenkunft 1906. 62127
Freitag Abend 8 Uhr abends im Lokal Kaufstraße.

Eine böswillige Verleumdung
Ist es, wenn behauptet wird, die Krankenhaus-
Kommission von Krähwinkel habe die Bier-
lieferung für das Jahr 1906 nach auswärts vergeben
Krähwinkel wird auch sicher diesen schweren Vorwurf
nicht auf sich sitzen lassen, denn eine Gemeindever-
waltung, die der einheimischen Industrie in dieser
Weise unter die Arme greife, wäre würdig, zum
ewigen Jubiläum verdammt zu werden und lauter so
tun als hätte sie gar nicht existiert.
Um zu dieser hochwichtigen Frage und über-
haupt Sitzung zu nehmen, laden wir zu einer
Demonstrations-Versammlung
auf Samstag, 5. bis Montag, 5. Februar 1906
in die „Stadt Lück“, P 2, 10
ein, allwo an diesen Tagen das rühmlichst bekannte
Badenia-Doppel-Bockbier fließt.
Ein geschlossener Zug ist verpönt, weil er ein
Verkehrs-Hindernis für das durch die Gurgel fließende
Bier bildet, dagegen empfiehlt es sich für die Gäste
sehr, sich für den Heimweg zu einzelnen kleineren
Gruppen zusammen zu schließen. 1912
Das Demonstrations-Komitee.
Georg Bacher, Chef.

Café Letsch, O 3, 6.
Mittagstisch
von 1/12 — 2 Uhr.
Bringe meinen guten
bürgerlichen Mittags-
tisch, sowie meine
reichhaltigen Abende-
platten in und ausser
Abonnement, in empfeh-
lende Erinnerung.
Hoheachtungsvoll
J. Simon Gerdel.
6 110

M 5, 9 Schloss-Hôtel M 5, 9
(früher Hotel Landsberg)
Neues, mit allem Komfort ausgestattetes Hotel
Café und Münchner Bier-Restaurant.
Eines der schönsten Lokale Mannheims.
Ausschank des
berühmten **Mathäuser-Bräu**
dunkel 1/2 Liter zu 15 Pf.
hester 1/2 Liter zu 15 Pf.
Vorzügl. Mittagstisch, reichhaltige Speisekarte, Naturraie
Weine, schön möbl. Zimmer, elektr. Licht, Zentralheizung.

Friedrichs-Park
Sonntag, 4. Februar, nachmittags 2 — 6 Uhr
Militär-Konzerte
der Grenadierkapelle.
Direktion: Herr Musikdirektor W. Kollmer.
Tanz-Institut Ungeheuer
Den geehrten Damen und Herren beginn deren Klären zur gef.
Nachricht, wozu am
Dienstag, den 6. Februar im Saal zum Wald-
horn am Neuplatz sowie am
Mittwoch, den 7. Februar, in der Stadt im Saal
zum Bäcker-Jungungs-Haus, S 6, 10, ein neuer
Tanz-Kurs
beginnt. — Gef. Anmeldungen hierüber erbitte in oben genannter
Polizei, sowie in meiner Wohnung 2. Querstraße 20.
61929 Hochachtungsvoll
Heinrich Ungeheuer, Tanzlehrer
NB. Preisnachlassungen werden bei 100er Anmeldungen Taxibonus erteilt.

J. Waldbauer
O 1, 4 Breitestrasse. O 1, 4
Telephon 120. Telephon 1200.
Café, Konditorei und Feinbäckerei
mit elektr. Betrieb.
Modern eingerichtet.
Grösstes Spezial-Geschäft der Branche
am hiesigen Platze.

Großer städtischer Maskenball
Hofconditorei u. Café von Rich. Fauth
gegenüb. dem Haupteingang des Rosengartens
ist Sonntag früh von 2 Uhr ab
geöffnet. 6-13

Ich kriege Sie doch
als Kunden, denn bei mir
kaufen Sie gut und billig!
Spezial-Geschäft und Lager
in Bürgerlichen 63060
Schlafzimmer-, Wohnzimmer-
u. Küchen-Einrichtungen
in nur gutem süddeutschem Genre.
Wilhelm Schönberger
S 6, 31.
Billigstes Geschäft am Platze.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe sämtlicher Stickerellen
zu jedem annehmbaren Preis. 61174
C 3, 9. Geschw. Susmann, C 3, 9.
Verkauf nur gegen Bar.

Damen
Garderobe, Musterzeichnen
Zuschneiden und Anfertigen
lernt man leicht u. gründlich
nach bewährtem System
und frei aus der Hand zu
schneiden ohne Vorbil-
dung in der
Zuschneide-Akademie
N 3, 11 **Weidner-Nitzsche** N 3, 11
Kunststr. Kunststr.
im Hause Hill & Müller.
Feinste Referenzen aus den höchsten Kreisen.
Eintritt am 1. und 15. jeden Monats.

Zahn-Atelier Mosler
O 1, 5. Breitestrasse. O 1, 5.

Strassburger
Sängerhaus-Geldlotterie.
Ziehung 7. bis 9. Februar 1906.
Hauptgewinn Mark 80 000.—
Lose à Mark 3.30
empfehl.
Adrian Schmitt, R 4, 10,
Zigarren- und Lotteriegeschäft.
Beitragung zu 50 Lose in Gemeinschaft ge-
meint, 1 Lose Mk. 3.30.

